Register
der
Capitel des vierten Buchs.

Im ersten Theil.

Cap.	Inhalt.	Blat.
1.	Vom ersten Tagewerck GOttes dem Licht.	685
2.	Vom andern Tagewerck GOttes, dem Himmel.	692
3.	Vom dritten Tagewerck GOttes, von Scheidung der Wasser von der Erde.	697
4.	Vom vierten Tagewerck GOttes von Sonne Mond und Sternen des Himmels.	717
5.	Vom fünften Tagewerck GOttes, von Meer und Wassern, und von den Früchten des Meers und der Wasser.	737
6.	Vom sechsten Tagewerck GOttes von den Thieren und vom Menschen.	753

Im andern Theil.

Cap.	Inhalt.	Blat.
1.	Aus der Schöpfung aller Dinge wird geschlossen, daß GOtt ein ewiges Wesen sey, ohne Anfang und Ende, daß er unendlich sey, daß er allmächtig sey, daß er eines unendlichen Verstandes und Weisheit sey.	765
2.	Aus der Schöpfung aller Dinge wird geschlossen, daß GOTT das höchste Gut sey.	767
3.	Der Mensch ist die edelste Creatur, weil alle Creaturen dem Menschen zu dienen geschaffen seyn; Der Mensch aber ist geschaffen GOtt zu dienen.	768
4.	Daß GOtt den Menschen darum zu seinem Bilde geschaffen, daß er seine Lust und Wohlgefallen an ihm habe.	769
5.	Daß sich GOtt durch seine Liebe uns selbst giebet.	771
6.	Wie der Mensch dem ewigen GOtt seinem Liebhaber verpflichtet sey.	771
7.	Welche Dinge der Seelen dienen, und die Seele entweder erfreuen oder lehren.	773
8.	Wie groß die Verbindlichkeit sey, damit der Mensch GOtt verpflichtet.	775
9.	Daß der Mensch GOtt mehr schuldig ist für dasjenige, was er in ihm selbst hat, deñ für alles, das in der Welt ist; und wird hie bewiesen die Unsterblichkeit der Seele.	776
10.	Wie weislich und künstlich GOTT den Menschen erschaffen.	777
11.	Wie hoch der Mensch GOtt verpflichtet sey, wegen seiner Liebe, und der empfangenen Gaben.	778

12. Wo-

Cap. Inhalt. Blat.

12. Womit der Mensch seiner Verpflichtung gegen GOtt genug thun könne. 780
13. GOttes Liebe ist in allen seinen Wercken, auch in dem, wenn er den Menschen straffet. 781
14. Wie und auf was Weise der Mensch verpflichtet ist, GOtt zu lieben. 783
15. Daß alle Creaturen den Menschen unaufhörlich ermahnen GOtt zu lieben. 784
16. Eine gemeine Regul und Lehre, wie und welcher Gestalt der Mensch GOtt geben soll, was er ihm schuldig ist 785
17. Daß ein Christen-Mensch keine Entschuldigung habe, daß er GOtt nicht geliebet habe, entweder aus Unvermögen, oder daß es zu schwere Arbeit sey. 787
18. Daß alle Pflicht und Dienst, so der Mensch GOtt schuldig dem Menschen allein zu Nutzen und Frommen gereichen. 788
19. Vergleichung der zweyerley Dienste, der Creaturen gegen dem Menschen, und des Menschen gegen GOtt. 789
20. Durch der Creaturen Dienst kan der Mensch augenscheinlich sehen, daß GOtt nothwendig alle Dinge in seiner Hand und Gewalt habe und erhalte. 791
21. Daß durch die zweyerley Dienste der Creaturen und des Menschen, die gantze Welt wunderbarlich mit GOtt und Menschen vereiniget sey. 792
22. Daß aus der ersten Liebe, die wir GOtt schuldig seyn, noch eine andere Liebe gegen den Menschen entspringe. 793
23. Aus der Ordnung der Creaturen lernen wir, daß der Mensch GOttes Ebenbild sey. 794
24. Daß ein jeglicher Mensch schuldig ist, einen jeglichen andern Menschen zu lieben, als sich selbst, und daß auch dieselbe Liebe dem Menschen zu seinem eigenen besten gereiche. 795
25. Dieweil alle Creaturen allen Menschen ohn Unterlaß dienen, lehren sie uns, daß alle Menschen sich untereinander für einem Menschen halten sollen. 797
26. Daß aus der Einigkeit, welche aus Pflicht der Natur unter den Menschen seyn soll, entstehe die höchste unüberwindlichste Stärcke. 799
27. Von der Natur, Eigenschaft und Frucht der Liebe. 800
28. Die erste Eigenschaft der Liebe ist, daß sie den Liebhaber mit dem Geliebten vereinige, und den Liebenden, in das Geliebte verwandelt. 801
29. Es ist kein Ding in der Welt, das da würdig sey unserer Liebe, ohne daß uns wieder lieben, und unsere Liebe edler und besser machen könne. 803
30. Die erste Liebe des Menschen soll billig vor allen andern Dingen GOTT dem HErrn, als dem Ersten und letzten, dem Anfang aller Dinge gegeben werden. 804
31. Daß der Mensch, der sich selbst zuerst liebet, sich selbst zu GOtt macht, und zeucht sich selbst GOtt vor. 805
32. Gleichwie die Liebe GOttes wenn dieselbe die erste ist, und den Vorzug hat, die erste Wurtzel, Ursprung und Brunnen alles Guten ist, also ist die eigne Liebe, wenn dieselbe den Vorzug hat, ein Ursprung und Wurtzel alles Bösen. 806
33. GOttes Liebe und eigne Liebe sind zwo Thüren und zwey Lichter der Erkentniß des Menschen. 808

Cap.	Inhalt.	Blat.
34.	Daß allein GOttes Liebe, wenn sie die erste ist im Menschen, eine Ursache ist der Einigkeit unter den Menschen; Und allein die eigne Liebe ist eine Ursache des Zancks und Uneinigkeit.	809
35.	Daß ein ieglicher aus seiner eigenen Liebe erkennen kan, was er GOTT zu thun schuldig sey.	810
36.	Von der Frucht der Liebe GOttes, nemlich der Freude in GOtt.	811
37.	Von der Frucht der eigenen Liebe, daß aus derselben keine wahre, sondern eine falsche Freude wachsen kan, so ewige Traurigkeit gebieret.	814
38.	Von der endlichen und letzten Frucht so da wächset aus der eigenen Liebe und falschen Freude, welche ist die ewige Traurigkeit und der ewige Tod.	816
39.	Wie wir GOtt, unserm Schöpfer, alles geben, und ihn allein ehren sollen.	817
40.	Von eigener Ehre, welche der Ehre GOttes zuwider, und ihr abgesagter Feind ist.	819

Das